

READBEAST



EROTISCHE TIERGESCHICHTEN

Original: [Meals On Wheels](#) von slyde503

Übersetzt von Kuschel

Nach mehreren Wochen ehrenamtlicher Arbeit für ‚Essen auf Rädern‘ hatte meine Kollegin Sarah Urlaub. Sie belieferte nicht sehr viele Menschen, aber sie waren in den ländlichen Gebieten verteilt. Wir beschlossen, dass wir anderen jeweils einen Teil ihrer Tour übernehmen würden, um sie zu vertreten. Ich wurde beauftragt, Rose zu beliefern. Allerdings lebt Rose etwa 27 km in der entgegengesetzten Richtung von meinen anderen Lieferungen entfernt.

Rose war eine recht fitte, 59 Jahre junge Frau und schien nicht wirklich auf Essenslieferungen angewiesen zu sein, abgesehen von der Tatsache, dass sie allein mitten im Nirgendwo lebte. Ich beschloss, dass ich zuerst sie beliefern würde, und auf dem Rückweg den Rest des Essens abholen und meine normalen Lieferungen machen würde.

Weil auf dem Weg zu Roses Hobbybauernhof absolut nichts los war, kam ich zu früh an. Außerdem war ich früh losgefahren, um Zeit zu haben, die Adresse zu finden. Rose war ein wenig überrascht, mich zu sehen, als sie die Tür öffnete. Also bot sie mir an, mich etwas herumzuführen, da ich reichlich Zeit hatte. Ich kann nicht sagen, dass ich mich an viel von dem erinnere, was sie erzählt hatte, als sie mich durch das Haus führte. Das liegt daran, dass ich viel zu sehr damit beschäftigt war, sie anzusehen, als sie mir die ganzen antiken Möbel in ihrem Haus zeigte.

Vermutlich war Rose ein Cowgirl, das es hierher verschlagen hatte. Sie trug Westernstiefel, enge Jeans und eine ärmellose weiße Bluse. Ihr pechschwarzes Haar floss direkt über ihre Schultern. Ich versuchte, unauffällig auf die leicht hängenden C-Körbchen zu starren, die ihre Bluse füllten. Wir gingen nach draußen und sie führte mich durch die Pferdeställe hinter dem Haus. Rose hatte zwei dunkelbraune Stuten, ein erwachsenes Pferd und ein Stutfohlen, und einen Hengst, der offenbar ausgeliehen war, um die erwachsene Stute zu decken. Sie erzählte weiter von ihren alltäglichen Aktivitäten und davon, dass sich die meisten davon um die Pferde drehten.

Ich schaute auf meine Uhr und erwähnte, dass ich langsam losmüsste. Rose entschuldigte sich dafür, dass sie so viel geredet hatte, und als ich zu meinem Auto zurückging, fragte sie, ob ich morgen arbeiten würde. Ich vermutete, sie fragte, weil Sarah an den Wochenenden gelegentlich vorbeikam, um zu reiten. Ich hatte frei, also lud sie mich ein, morgen auf einen ‚Ritt‘ vorbeizukommen, wie sie es ausdrückte.

An diesem Abend fragte ich mich, warum ich plötzlich von so vielen reifen Frauen angemacht wurde. Sicher, ich hatte vorher nicht annähernd so viel Kontakt zu ihnen, aber ich fragte mich, ob das der einzige Grund war. Ich war mir ziemlich sicher, dass Rose ähnliche Absichten hatte, wie die anderen Frauen, mit denen ich mich getroffen hatte. Daher würde ich diesen Ritt auf keinen Fall verpassen.

Ich wollte nicht zu eifrig wirken, also war es ungefähr drei Uhr nachmittags, als ich am Samstag auf Roses Ranch ankam. Sie begrüßte mich mit einem breiten Lächeln im Gesicht an der Haustür. Sie bot mir etwas Limonade an und wir machten uns auf den Weg zum Stall. Als ich den Stall betrat, bemerkte ich, dass die ältere Stute ganz ruhig war, während das Stutfohlen und der Hengst unruhig in ihren Ställen umherliefen. Ich fragte Rose, ob sie immer so seien, und sie verneinte, während sie gerade die Außentür zum Stall verriegelte. Sie erklärte, dass das Stutfohlen rossig wäre, aber noch zu jung sei, um gedeckt zu werden. Der Hengst würde die Rosse des Stutfohlens riechen können und reagierte darauf.

Ich schaute zu dem Hengst hinüber, der mit völlig erigiertem Penis auf und ab ging. Rose sagte, dass er auch deshalb erregt sei, weil seit der Paarung mit der anderen Stute fast eine Woche vergangen sei und er seitdem keinen Kontakt mehr gehabt habe. Ich fragte Rose, wohin sie heute

reiten wollte, als ich zu Fillys Pferch ging. Ich streichelte Filly eine Weile, während Rose den Stall des Hengstes betrat, wodurch sie aus meinem Blickfeld verschwand. Sie sagte, dass sie normalerweise auf einigen Wegen in der Nähe ihres Grundstücks reiten würde. Normalerweise würde sie Faith, das ältere Pferd, reiten und Sarah würde Filly, das Stutfohlen, reiten.

Rose ging mit dem Hengst hinaus in den Gemeinschaftsbereich und sagte: „Aber da sich die beiden so schlecht benehmen, denke ich, dass wir lieber hier drinnen reiten sollten.“

Ich verstand nicht ganz, was sie damit meinte, bis ich mich umdrehte und sie völlig nackt neben dem Hengst stehen sah. Sie grinste mich noch einmal breit an, als sie das Pferd hinüberführte und es an einen Pfosten band. Rose nahm einen Eimer und stellte ihn neben dem Hengst ab. Sie holte ein nasses, eingeseiftes Handtuch aus dem Eimer und wusch den noch erigierten Penis, der vor ihr hing.

Sie sah zu mir herüber und sagte: „Das wollte ich schon immer mal ausprobieren, und der Hengst reist am Montag ab. Es ist ein bisschen zu gefährlich, es alleine zu machen, also dachte ich, es wäre eine gute Idee, einen großen, starken Mann hier zu haben.“

Sie warf das Handtuch zurück in den Eimer und legte es beiseite. Dann zog sie eine Bank herüber und schob sie unter das Pferd. Ich war wirklich schockiert über das, was ich hier sah. Erwartete sie, dass ich hier mitmache, oder was? Rose kletterte unter das Pferd und legte sich auf den Rücken auf ihre Bank. Anscheinend war der Schwanz des Pferdes für ihren Geschmack sauber genug, also rutschte sie die Bank hinunter, packte den Penis und steckte ihn in ihren Schritt. Sie rutschte näher ran und begann ihn in sich hineinzustecken. Ich war mir nicht ganz sicher, wo das enden würde, aber ich könnte genauso gut mitmachen.

Also krepelte ich meine Ärmel hoch und setzte mich neben sie und fing an, ihre Brustwarze zu bearbeiten, während sie sich auf das Pferd zubewegte. Es schien ihr nicht besonders viel Spaß zu machen, da das Pferd ihre Anwesenheit kaum bemerkte. Nachdem sie ziemlich erfolglos geblieben war, schlug ich vor, dass wir etwas anderes versuchen sollten. Rose kletterte wieder hervor und ich dirigierte sie zum Tor von Fillys Pferch, der Querstangen aus massivem Holz hatte. Ich sagte ihr, sie solle gebeugt dastehen und sich an einer der unteren Stangen festhalten. Dann nahm ich den Hengst am Führstrick und führte ihn zu Rose. Er schnüffelte an ihrem Hinterteil herum, richtete sich dann sofort auf und stellte seine Vorderbeine auf das Tor. Dies ermöglichte ihm eine gute Sicht auf Filly, als er aufstieg. Ich war mir sicher, dass dies gut funktionieren würde, da es der Art und Weise, wie Viehzüchter Pferdesperma sammeln, ziemlich ähnlich ist (Vielen Dank, Discovery Channel).

Der Hengst begann sofort zu stoßen. Ich fragte Rose, ob sie dazu bereit sei, und sie nickte mit fest geschlossenen Augen. Der Hengst rieb gerade seinen Schwanz an Roses Rücken. Ich wollte es eigentlich nicht, aber ich wusste, dass ich ihn hineinführen musste. Ich drückte Rose ein wenig nach vorne, packte dann den Penis des Hengstes und drückte ihn an seinen Platz. Sobald er in Position war, trat das Pferd mit einem heftigen Stoß vor. In kürzester Zeit waren mindestens zwanzig Zentimeter des Pferdes in Roses Fotze verschwunden. Ich war erleichtert, dass das Pferd ins Schwarze getroffen hatte, denn ich hatte so eine Ahnung, wie schmerzhaft es gewesen wäre, wenn er in ihrem Arsch gelandet wäre. Trotzdem stieß Rose einen scharfen Schrei aus.

Der Hengst stieß tiefer hinein und Roses Schrei verwandelte sich in ein Keuchen und dann in ein Stöhnen. Ich wusste, dass das Pferd nicht lange durchhalten würde, und tatsächlich verlangsamte der Hengst nach etwa 45 Sekunden das Tempo und gab ein paar letzte kraftvolle Stöße ab. Ich konnte sehen, wie große Mengen Sperma austraten und an ihrem Bein herunterliefen. Als der Hengst fertig war, begann er zurückzuweichen. Als sein schlaffer Penis lautstark aus Roses Muschi sprang, folgte ein Platschen, und es schien, dass mindestens ein Liter Sperma auf den Boden

pladderte.

Der Hengst sprang vom Tor, und ich führte ihn zu seinem Pferch und schloss ihn ein. Ich kam zurück zu Rose, die immer noch vornübergebeugt stand. Sie war wie erstarrt und versuchte, zu realisieren, was passiert war. Ich beugte mich hinter sie und warf einen Blick auf ihre jetzt klaffende Vagina. Es sah aus, als hätte sie gerade ihr Kind zur Welt gebracht. Ich konnte nicht anders, legte meine Finger zusammen und ließ meine ganze Hand leicht in ihre weit geöffnete Höhle gleiten. Mit nur geringem Widerstand schob ich sie bis zum Handgelenk hinein. Rose kam hoch, als ich meinen Arm aus ihr herauszog, und sie versuchte, zur Bank zu gehen. Ich musste ihr ein wenig helfen, bis sie dort saß.

Ich setzte mich neben sie und saß eine Minute lang da, ohne zu sprechen. Rose muss geschwiegen haben, weil sie erschöpft war, aber ich hatte einfach keine Ahnung, was ich sagen sollte. Ich starrte auf Fillys Gehege, wo sie jetzt heftig kreiste und ihren Rücken an den Wänden rieb. Sie machte jede Menge Lärm, da sie von der Show, die wir veranstaltet hatten, so erregt war.

„Filly wartet jetzt darauf, dass sie an die Reihe kommt“, sagte Rose leise, mit einem zarten Lächeln im Gesicht.

Ich schaute zum Stall des Hengstes hinüber und fragte mich, ob es wieder gehen könnte. Sofort sagte Rose: „Nein, nein, nein, ich möchte nicht, dass sie schwanger wird. Du bist dran.“

Sie stieß mich an und versuchte, mich von der Bank zu stoßen. Ich stand auf und fragte mich, was ich tun sollte. Ich hatte noch nie darüber nachgedacht, so etwas zu tun. Es schien ziemlich pervers und irgendwie nicht das Richtige für einen Mann zu sein. Aber da ich mit Rose hier war, bedeutete das wohl, dass heute ein Tag zum Experimentieren war.

Ich drehte mich um, hob den Eimer auf, ging hinüber und stellte ihn neben dem Tor ab, während ich den Riegel öffnete. Filly stupste mich sofort mit ihrer Nase an, als ich eintrat. Ich warf ihr die Zügel über und band sie an einen Ring an der Wand. Ich schnappte mir den Eimer, ging zu ihrem Hinterteil und zog das Handtuch aus dem Eimer. Filly hielt ihren Schwanz hoch, in Erwartung darauf, was kommen würde. Ich warf ihren Schwanz auf ihren Rücken und blickte zum ersten Mal auf ihre Schamlippen. Sie waren bereits geschwollen und nass. Sie war definitiv rossig. Ich strich mit meinen Fingerknöcheln darüber und ihre Lippen weiteten sich, sobald ich sie berührte. Ich konnte die Hitze spüren, die von ihrer Vagina ausging, ohne sie überhaupt zu berühren. Mit dem Handtuch reinigte ich ihre Schamlippen und den Bereich um sie herum.

Filly musste sehr jung sein, da ihr Hintern nur wenig höher war als meine Taille. Ich legte das Handtuch zurück und suchte nach etwas Stabilem, auf dem ich stehen konnte. In der Ecke stand eine Kiste, die perfekt wäre. Ich brachte sie herüber und stellte sie hinter Filly ab. Ich stellte mich darauf, um die Höhe zu überprüfen. Es war genau die richtige Höhe. Ich blieb stehen und dachte mir: „Tue ich das wirklich?“ Damit schaute ich zu Rose hinüber, die bereits vor Aufregung ihre Muschi rieb. „Scheiße, ich bin schon so weit gegangen.“

Ich zog mich aus und warf meine Kleidung zur Seite. Als ich nackt war, konnte ich nicht glauben, wie hart mein Schwanz bereits war. Ich hätte nicht gedacht, dass ich so erregt sein würde, aber da ich die tabuisierten Dinge im Leben schon immer gemocht hatte, war es kein Wunder. Wieder stieg ich auf die Kiste und packte meinen Schwanz. Ich berührte mit der Spitze meines Schwanzes Fillys Schamlippen, und sie weiteten sich, wodurch ein wenig Nässe und viel Hitze freigesetzt wurden. Ein paar Mal ließ ich meinen Schwanz in ihrem Schlitz auf und ab gleiten und schmierte ihn ein.

Ich drückte meinen Schwanz langsam in Fillys glühend heiße Vagina. Ich war erstaunt, wie eng sie war. Sie war jung und noch nie begattet worden, also fickte ich eine Jungfrau. Ich zog das

Stückchen, das ich hineingesteckt hatte, wieder heraus, und Filly drückte ihre Schamlippen zusammen, als ich das tat. Als ich anfang, mich wieder hineinzudrücken, weiteten sich ihre Lippen und ihr Loch öffnete sich, und sie zog sich wieder fest zusammen, als ich zurückging. Ich begann einen langsamen Rhythmus und bemerkte bald, dass ich nicht nur einfach ein Pferd fickte, sondern auch mit ihm Liebe machte. Nachdem ich ganz reingekommen war, begann ich, das Tempo zu erhöhen.

Ich zog meinen Schwanz ganz heraus und fing an, ihn in meine kleine Pferdehure zu rammen. Ich sah zu Rose hinüber und stellte fest, dass sie fieberhaft ihre Klitoris bearbeitete. Sie schwitzte und schien in ihrer Welt verloren zu sein und blickte nur gelegentlich in meine Richtung. Ich blickte zurück auf meine Arbeit und rammte mich weiterhin hart gegen Filly. Ich würde auf keinen Fall das Ende ihres Kanals erreichen, und das Innere war glatt wie Seide, also stand mir ein langer Ritt bevor. So hämmerte ich fieberhaft eine halbe Stunde lang herum, und ein Ende schien nicht in Sicht zu sein. Bald begann das Pferd, die Vorderbeine und den Kopf zu senken. Sie begann mit einem ihrer Hinterhufe auf den Boden zu stampfen und hörte auf zu brüllen, als ich in sie eindrang.

„Ist das wirklich passiert?“, fragte ich mich. Plötzlich hob Filly ihren Kopf, stieß ein kreischendes Wiehern aus und drückte fest auf meinen Schwanz. Dann brach sie auf dem Boden zusammen, was meinen Schwanz aus ihrem nicht mehr jungfräulichen Loch zog. Filly war fertig, denn sie schnappte nach Luft, lag auf der Seite und zitterte ab und zu. Ich würde es nicht schaffen, in ihr fertig zu werden, und ich war immer noch steinhart. Ich ging zu Rose. Sie hatte immer noch ein breites Lächeln im Gesicht, als ich ihre Hand nahm und sie von der Bank hochzog.

„Willst du gehen?“, fragte sie. „Nein, ich will abspritzen“, sagte ich, wobei ich Rose umdrehte.

Ich packte sie an den Hüften und drückte sie auf die Knie. Sie beugte sich nach vorne auf die Bank und ich nahm wieder meinen Schwanz in die Hand. Es war immer noch glitschig von Filly, als ich ihn an Roses Hintertür platzierte. Es hatte keinen Sinn, auch nur daran zu denken, sie in die Fotze zu nehmen, da dies wahrscheinlich wie eine Salami im Hausflur wäre. Ich drückte die Spitze meines Schwanzes in ihren Arsch und wurde bereitwillig akzeptiert. Langsam schob ich ihn hinein und schaffte es gleich beim ersten Versuch, ganz in sie einzudringen. Ich ging eine Minute lang langsam vor, dann griff ich nach unten und spielte mit ihrer Klitoris.

Sobald ich wieder richtig erregt war, hörte ich auf, mit ihrem Lustknopf zu spielen, und ging aufs Ganze, strammelte in ihren Arsch und bohrte ihn auf, so wie es der Hengst mit ihrer Muschi getan hatte. Ich hatte nicht vor, mich zurückzuhalten und auf sie zu warten, aber zu ihrem Glück war sie direkt bei mir. Rose fing an zu schreien, als ich mich in ihr Arschloch entleerte. Ich zog ihn ganz heraus und knallte wieder hinein, wobei ich meine Ladung tief in sie hinein schoss.

Ich sackte nach vorne und blieb eine Minute lang in ihr, während mein Schwanz erschlaffte. Als ich weich war, zog ich mich zurück, stand auf und ging zum Wascheimer. Ich reinigte meine Genitalien und zog mich an. Ich brachte Filly dazu, aufzustehen, und führte sie in den Pferch, während Rose ging und sich anzog. Sie ging mit mir zu meinem Auto und dankte mir, dass ich mitgemacht hatte. Als ich losfuhr, dachte ich mir, wie intensiv der heutige Tag war. Ich sagte mir auch, dass ich das so schnell nicht noch einmal versuchen wollte.

Ende